In der Augsburger Barfüßerkirche, nur ein paar Schritte weg von seinem Geburtshaus, wurde Bertolt Brecht getauft und später konfirmiert. Ein würdiger Ort, seinen 120. Geburtstag zu begehen. Stellungnahmen zu den Themen Krieg und Frieden ziehen sich durch das gesamte Werk Brechts. Für das Geburtstagskonzert hatte Michael Friedrichs Gäste eingeladen, die dies eindrucksvoll belegten. Allen voran Gina Pietsch aus Berlin, die Grande Dame der Brecht-Chansons in der DDR-Tradition, einst Studentin bei Gisela May und mit Ekkehard Schall befreundet. Mit Bühnenpräsenz und einem umfassenden Repertoire gab sie der Veranstaltung auf souveräne Art einen würdigen Schwerpunkt."
Die Augsburger Zeitung

„…Gina Pietsch aus Ost-Berlin, Chansonette aus der Erblinie Brecht-Weill-Eisler-Dessau und der Interpretinnensippe einer Therese Giehse und Lotte Lenya, kam, sah und eroberte ihr Publikum im Sturm. Ihre facettenreiche Schauspielkunst, ihr proletarischer Charme sind unwiderstehlich."
Die Welt

„…Gina Pietsch singt mit rauchiger Stimme, einer ausdrucksstarken Mimik… Sie scheint wie geschaffen zu sein, Brecht zu singen und zu interpretieren. Nicht umsonst gilt sie als die Brecht-Interpretin schlechthin…"
Frankenpost

„... Gina Pietsch mit ihrem neuen Programm „Er hat Vorschläge gemacht" im St. Jakobs-Wasserturm... 90 Minuten währte der vielseitige Streifzug durch Brechts Werk, und nicht eine Sekunde war daran zu zweifeln, dass die aus Ost-Berlin stammende Gina Pietsch eine der größten Brecht-Interpretinnen unserer Tage ist."
Dreigroschenheft 7/2007

„... Natürlich erzählt Pietsch auch von Liebe. Aus Brecht/Weills berühmtem „Lied vom Surabaya-Johnny" macht die Berliner Chansonette einen herzzerreißenden Einakter. Diese schauspielerische Attitüde wirkt aber nie aufgesetzt, Gina Pietsch ist immer echt, hinter der Rolle steht ein Mensch voller Liebe und Wärme, voller Mitleid und Verzweiflung ..."
Schwäbische Zeitung

Weitere Abende mit Fabio Costa

MY BEST OF BB
ein Brecht-Abend
mit Pietschs Brechtschen Lieblingsliedern und -Geschichten

ERNST BUSCH
ein Abend über sein Leben in Liedern und Geschichten

ZUM BEISPIEL DAS GRAS
der „grüne" Brecht

HANNS EISLER
vielleicht sein Bestes – die Lieder
aus Anlass seines 60. Todestages am 6. September 2022

www.ginapietsch.de
www.fabiocosta.info

»Weil ich mich nicht Gesetzen beugte« – unter diesem Titel stand das denkwürdige Programm mit Liedern von Mikis Theodorakis...
Das Konzert war seit Wochen ausgebucht, entsprechend groß der Andrang. Was diesen Geist und Seele gleichermaßen berührenden Abend prägte, war erstens die Brillanz der Interpretation: Die komplexen Melodien und Partituren verlangen jedem Sänger und jedem Instrumentalisten einiges ab.
Zweitens: Die Poesie. Die Lieder von Theodorakis funktionieren am besten zusammen mit der vokalreichen, weichen griechischen Sprache, zumal er vielfach Werke berühmter Lyriker wie Giannis Ritsos und Giorgos Seferis vertont hat. Also galt es, die klangvolle Schönheit der Originale ebenso zu Gehör zu bringen wie den Inhalt der Verse. Gina Pietsch, die insbesondere als Brecht-Interpretin bekannt geworden ist, hat das mit sagenhafter Eleganz gemeistert – das Griechische, »abgehört von Maria Farantouri«, wie sie sagt, und die Vermittlung des Sinns der Worte. Letzteres mit Hilfe insbesondere von Frank Viehweg. Der Liedermacher hat die meisten der im Programm verwendeten Nachdichtungen verfasst, einige sind auf seiner Website nachzulesen. Da ist zum Beispiel das von Iakovos Kambanellis stammende »Mach heute Nacht das Bett für zwei« aus dem Drama »Viertel der Engel« von 1963. In Viehwegs Fassung: »Der Weg ist nichts als finstre Nacht / Bis ich zu dir gefunden / Ich streck die Hand aus auf Verdacht / Nach dir in allen Stunden«. Oder das von Mikis Theodorakis selbst geschriebene, schmerzvolle »Dunkelrot der Rosenstrauch«: »Mitten im Mai schlug der Feind dich tot / Hat mir die Haut gekerbt (…) / Mit deinem Tod ging soviel dahin / Hoffnung und Utopie / Wir sind verwandelt in Schemen und / Leben genau wie sie (…) / Und unsre Fahnen, die trägt man schon / Als Werbeträger auf / Und unsre Träume seit alters her / Gibt es im Ausverkauf«.
Zwischen den Liedern geht es, drittens, um das Leben des griechischen Nationalhelden, also zu großen Teilen um Politik, um die Frage, was links ist und wie man mit verschiedenen Ansichten und – auch schweren – Fehlern Verbündeter umgeht. Davon erzählte Gina Pietsch entlang der Biographie des Komponisten, der sich bis heute als Kommunist bezeichnet und der nahezu an allen Befreiungskämpfen seines Landes beteiligt war – als Künstler genauso wie als Aktivist und Politiker. Der eigensinnige Kreter hat unter den Nazis, den reaktionären Machthabern der Nachkriegszeit und den faschistischen Putschisten gelitten, die Griechenland sieben Jahre (1967–1974) im Würgegriff hielten – physisch wie psychisch. Aber er hat auch an scharfen Urteilen von links schwer getragen, und an Agonie und Korruption, die die Jahre nach der Diktatur prägten und deren Spätfolgen bis heute spürbar sind. Trotz alledem hat Theodorakis nie aufgehört, sich einzumischen, zuletzt Mitte Juli mit einem flammenden Appell für eine neue »Volksfront« gegen das System des Finanzkapitals."

Jana Frielinghaus in junge Welt

MIKIS THEODORAKIS

Ein Abend über ein Leben in Liedern

mit Gina Pietsch
und Fabio Costa

Zimmer 16
camera dell' arte
Florastr. 16, 13187 Berlin

Ernst Busch-Gesellschaft e.V.

Wir bitten um Anmeldung unter Tel. 0163 7763655 oder per Mail an ernst-busch-gesellschaft@ernst-busch.net

Gina Pietsch

Sängerin und Schauspielerin

- Sängerin und Schauspielerin, Germanistik- und Musikstudium, Karl-Marx-Universität Leipzig;
- Studium im Fach Chanson bei Gisela May, an der HS für Musik „Hanns Eisler“ zu Berlin;
- Schauspielabschluss an der HS für Schauspielkunst „Ernst Busch“ zu Berlin; dort und an der Fimuniversität Babelsberg „Konrad Wolf“
- 1992 bis 2010 Lehrtätigkeit für Gesang und Interpretation; wichtigster Lehrer Ekkehard Schall; zahlreiche Arbeiten für Rundfunk und Fernsehen; fünfundsiebzig Soloabende, dreißig davon zu Brecht, die weiteren basierend u.a. auf Texten und Musiken von Bachmann, Braun, Degenhardt, Eisler, Engels, Fried, Gernhardt, Goethe, Hacks, Heine, Henning, Kabarett, Kempner, Luther, Marx, Pellert, Schrader, Schumann, Theodorakis, Tucholsky, Weill
- gespielt, Inszeniert in Berlin, Celle, Cottbus, Fürth, Halle, Hof
- 1998, ihre Inszenierung des Brecht-Abends „Die Ware Liebe“ am Stadttheater Fürth erhielt den Bayrischen Theaterpreis
- Preis für Solidarität und Menschenwürde , BÜSGM, 2018
- Ehrenmitglied der Ernst Busch-Gesellschaft 2021
- Brecht-CD „Alles wandelt sich“ 1991
- Brecht-CD „Klampfenlieder bei Brecht“ 1997
- Weihnachts-CD „Jesus macht nicht mehr mit“ 2001
- Folkerts-CD „Pietsch singt Folkerts“ 2002
- Brecht-CD „Er hat Vorschläge gemacht“ 2007
- Hacks-CD „Was träumt der Teufel“ 2009
- Hörbuch Sabine Rückert, „Unrecht im Namen des Volkes“ 2007
- Hörbuch Hartmut Reiber „Grüß den Brecht“ – Das Leben der Margerete Steffin 2009
- Bardo-Henning-CD „Lieder der Verschollenen“ 2015
- Autobiografie „Mein Dörfchen Welt, 2017
- Marx-CD „Seiner Nützlichkeit wegen“ 2019
- Sagen wird man über unsre Tage „DDR“-CD 2020
- Hörbuch zur „Olga Benario“ von Ruth Werner, 2020

Fabio Costa

- in Sao Paulo (Brasilien) geboren. Studierte zunächst Oboe, war im Orchester tätig und trat als Solist auf.
- Danach in Wien Studium Dirigieren und Korrepetition. Konzert- und Operndirigent (u.a. OTHELLO und MACBETH von Verdi, WERTHER von Massenet) in den USA, Brasilien, Argentinien und Chile.
- Preisträger internationaler Wettbewerbe als Komponist, Teilnahme an führenden Projekten auf den Gebieten Intonation und Mikrotonalität.
- 2008 Mitbegründer und Dirigent der Orquestra Filarmonica Gerais.
- Lehrbeauftragter für Korrepetitionan der Hochschule für Musik und Theater Leipzig (2016-21) und der UdK Berlin (2016-18), dort auch musikalischer Leiter von Studio-Opernproduktionen, u.a. HIN UND ZURÜCK von Hindemith, SCHWERGEWICHT von Krenek, LA VOIX HUMAINE von Poulenc und ANGELS IN AMERICA von Eötvös.
- 2020-21 an der UdK Lehrbauftragter für instrumentale Korrepetition (Oboe).
- Seit 2016 Zusammenarbeit mit Gina Pietsch.

„Zorba, il Greco“

aus dem Film „Alexis Sorbas“ 1964

DIE GANZE ERDE UNS – ME TOSA FILLA

Giannis Ritsos, dt.: Bernd Jentzsch, Klaus-Dieter Sommer
aus dem Zyklus „Griechentum“ – „Romiossini“, 1966

BÄUME, IHRE BRÜDER – DENTRO, TO DENTRO

Giannis Ritsos, dt.: Bernd Jentzsch, Klaus-Dieter Sommer
aus dem Zyklus „Griechentum“ – „Romiossini“, 1966

ZEIT DER KLARHEIT – SOU IPAN PSEMATA

Mikis Theodorakis, dt.: Hans-Eckardt Wenzel
aus dem Zyklus „Lieder für Andreas“ –„Tragoudia tou Andrea“, 1968

KLEINER WIND – TOU MIKROU VORIA

Odysseas Elytis, dt.: Frank Viehweg
aus dem Zyklus „Kleine Kykladen“ – „Mikres Kyklades“, 1963

Präludium für Klavier, Nr. 22

1954

AN EINEM MAIENTAG – MERA MAJIOU

Giannis Ritsos, dt.: Heinz Czechowski
aus dem Zyklus „Epitaphios“, 1958-59

SCHÖNE STADT – OMORPHI POLI

Giannis Theodorakis, dt..: Frank Viehweg
aus dem Zyklus „Deserteure“ – „Lipotakes“, 1950

MEINE LIEBE

Giannis Theodorakis, dt. Michael Kunze
aus dem Film „Phädra“, 1962

MACH DAS BETT FÜR ZWEI – STROSE TO STROMA SOU

Iakovos Kambanellis, dt.: Frank Viehweg
aus dem Musical „Viertel der Engel“– „I Gitonia ton Angelon“, 1963

MEINE VERRATENE LIEBE – PRODOMENI AGAPI

Mikis Theodorakis
aus dem Zyklus „Ballade vom toten Bruder“ -
„Tou Tragoudi tou Nekrou Adelphou“, 1960-61

DER BÄR – ARKOUDA

Mikis Theodorakis, dt.: Klaus-Peter Schwarz
aus dem Musikdrama „Dionysos“, 1984

LIED DER LIEDER – ASMA ASMATON

Iakovos Kambanellis, dt.: Gisela Steineckert
aus der „Mauthausen-Kantate“, 1965

– Pause –

KUMMER – KAIMOS

Dimitris Christodoulou, dt.: Frank Viehweg
aus dem Zyklus „Die Stadt“ – „Politia“, 1959-1960

NUR NOCH EIN WENIG – LIKO AKOMA

Giorgos Seferis, dt.: Klaus Peter Schwarz
aus dem Zyklus „Mythologie“ – „Mithistorima“, 1968

SOTIRIS PETROULAS - SOTIRIS PETROULAS

Mikis Theodorakis, 1965

MARINA – MARINA

Odysseas Elytis, dt.: Frank Viehweg
aus dem Zyklus „Kleine Kykladen“ – „Mikres Kyklades“, 1963

DAS SCHLACHTHAUS – TO SFAGIO

Mikis Theodorakis, dt.: Hans-Eckardt Wenzel
aus dem Zyklus „Lieder für Andreas“ – „Tragoudia tou Andrea“, 1968

WEIL ICH MICH NICHT GESETZEN BEUGTE – DIOTI DEN SINEMORPHOTIN

Mikis Theodorakis, dt.: Hans-Eckardt Wenzel
aus dem Zyklus „Lieder des Kampfes“ – „Tragoudia tou Agona“, 1968-71

WASSERBÄUME – DENTRA NEROU

Odionysis Karatzas, dt.: Frank Viehweg
aus dem Zyklus „Die Lyrischsten Lieder“ – „Lirikotera“, 1994-95

GEMEINSAME FEIER – SILLEITOURIO

Jannis Ritsos aus dem Zyklus „Achtzehn kleine Lieder für die bittere Heimat“ – „Lianotragouda“, 1973

ROTE ROSE – KOKKINO TRIANDAFILO

Mikis Theodorakis, dt.: Frank Viehweg
aus „2 Lieder für Alekos Panagoulis“ – „Gia ton Panagouli“, 1976

VERWEIGERUNG – STO PERIGALI

Giorgos Seferis, dt.: Frank Viehweg
aus dem Zyklus „Epiphania“ 1960

Änderungen vorbehalten

Buch: Gina Pietsch